



Mit Hammer und Meißel schlagen die jungen Nachwuchsbildhauer Figuren aus Stein.

Figuren in Stein meißeln kommt gut an

WENNIGSEN (rk). Unter fachkundiger Anleitung des Bildhauers Vladimir Spiridonov konnten 14 Ferienpasskinder in dieser Woche eigene Kunstwerke herstellen. Der Künstler, der aus Russland stammt aber schon viele Jahre in Deutschland lebt, zeigte

den Mädchen und Jungen, wie man Hammer, Meißel und Feile geschickt einsetzt, um aus Ytong-Steinen Figuren entstehen zu lassen. Die Motive konnten die Kinder selbst auswählen. Dabei waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt. So entstanden Mäuse,

Katzen, Eulen, Frösche und sogar Drachen. Alle Figuren sollen später bunt bemalt werden und erhalten einen Ehrenplatz auf dem Schreibtisch oder in einer Vitrine versicherten die jungen Teilnehmer, die auf ihre kleinen Kunstwerke sehr stolz waren. Foto: rk



Erteilt fachkundigen Rat, wie man bei der Bearbeitung von Konturen schafft: der Bildhauer Vladimir Spiridonov (Mitte).

Aus Ytong-Steinen entsteht eine kleine Tierwelt

Russischer Bildhauer Vladimir Spiridonov gehört schon einige Jahre zum Ferienpassprogramm

Wennigsen (mi). Immer wieder beliebt ist die Bildhauerwerkstatt, die der russische Bildhauer Vladimir Spiridonov aus Hannover mit nach

Wennigsen bringt und die Ferienpasskinder begeistert, wenn er auf dem Grundschulhof neben der Jugendpflege Ytongsteine mit Hammer und

Meißel, Raspel und Säge bearbeiten lässt.

So war auch in diesem Jahr dieser Programmpunkt schnell ausgebucht – und er-

neut waren die Abdeckplanen im „grüne Klassenzimmer“ der Grundschule mit dem hellen Ytongstaub übersät. So hatte „Vladi“, wie die Kinder den Bildhauer inzwischen liebevoll nennen, einige Ytongblöcke und einfaches Werkzeug dazu verteilt. Was die Ferienpassmädchen und -jungen daraus machen wollten, das entschieden sie ganz eigenständig.

Vom Frosch bis zur Maus oder einem Fisch – es waren überwiegend Motive aus der Tierwelt an der Reihe, die die kleinen Künstler aus dem weichen Steinmaterial entstehen ließen. Geschickt setzten sie die Werkzeuge an, und wenn sich mal einer in den Finger „geraspelt“ hatte, war Jugendpfleger Mounier Abuou Zaki mit einem Pflaster zur Stelle und es wurde weiter gearbeitet.

Der erste Tag diente der Grob- und der zweite der Feinarbeit. Es kam auch schon vor, dass Vladi mit einem Feilen- oder Raspelstrich einen letzten „Schliff“ in das bearbeitete Ytongmaterial setzte.

Den Kindern hat es jedenfalls wieder riesigen Spaß mit ihrem „Vladi“ gemacht – und viele haben ihn gefragt, ob er denn nächstes Jahr wieder mit der Bildhauerwerkstatt aus Hannover nach Wennigsen kommt.



Mara (12) und Clara (10, von links) sind eifrig dabei, einen Fisch und zwei Mäuse mit Hilfestellung von Vladimir Spiridonov aus dem Ytongblock heraus zu arbeiten. Fotos: MieBen

Bildhauer Spiridonov ist seit fünf Jahren beim Ferienpass mit dabei

Kinder zaubern in zwei Tagen aus Yton-Steinen kleine Kunstwerke

Wennigsen (mi). Bereits im fünften Jahr kommt der hannoversche Bildhauer Vladimir Spiridonov nach Wennigsen, um im Ferienpass mitzuwirken.

Seit gestern betreut er wieder eine Gruppe Kinder für zwei Tage und bringt ihnen bei, wie mit Hammer und Meißel aus einem Stein etwas Kunstvolles entstehen kann.

Manchmal bringt er Baumwurzeln mit und manchmal Yton-Steine, der russische Bildhauer Vladimir Spiridonov, der in Hannover lebt und arbeitet. Gestern waren Arbeiten mit Kunststein im Werkraum der Grundschule Wennigsen angesagt.

Doch der Bildhauer zog es vor, im Freien zu arbeiten, denn der viele Staub, der mit der Arbeit an Yton-Steinen, dem dampfgehärteten Leichtkalkbeton, verbunden ist, sollte sich nicht im Werkraum

der Schule niederlassen. Statt acht wie angemeldet, waren nur vier Ferienpasskinder erschienen. Die arbeiteten aber umso eifriger mit Hammer, Meißel, Säge und Raspel.

Zuvor hatten sie sich aus Ton ein Modell ihres geplanten Kunstwerkes geknetet. Paula und Charlotte hatten sich für eine Eule entschieden, Jacqueline für einen Pferdekopf und Jesper für eine Schnecke. Der Bildhauer löste aus einem großen Yton-Steinblock ein Stück heraus und zeichnete erst mit Bleistift einen Umriss des Kunstwerkes auf.

Die Handhabungen des Werkzeuges brauchte Spiridonov nicht zu erklären. Die kannten und konnten die angehenden Künstler schon. Sie legten gleich kräftig los. Da wurde das Grobgerüst herausgesägt, gestemmt und gemeißelt. Der Staub flog nur so am

Rande des Gebäudes der Jugendpflege in der Argestorfer Straße. Große Schutzbrillen schützten die Augen der Kinder, doch auf der Kleidung, an den Händen und im Gesicht waren die hellgrauen Spuren ihrer Arbeit deutlich zu erkennen.

Nach der Grobarbeit begannen die Kinder bereits am ersten Tage, feine Konturen ihrer Werke mit Raspel und Stecheisen zu bearbeiten. Immer wieder korrigierte Vladimir Spiridonov mit einem Bleistiftstrich die Linien und schon bald war zu erkennen, was es einmal werden sollen.

Heute nun folgen die Rest- und Feinarbeiten, bei dem dann auch Sandpapier zum Einsatz kommt. Wer möchte, kann sein Exemplar noch mit Farbe anstreichen und wird sicher viel Freude an seiner ersten selbst gefertigten Skulptur haben.



Viel Geduld bringt der Bildhauer Vladimir Spiridonov schon seit fünf Jahren mit den Wennigser Ferienpasskindern auf und gibt immer wieder rechtzeitig Hilfestellungen beim Entwickeln der Arbeiten wie hier bei denen von Charlotte (13), Jacqueline (10), Paula (11) und Jesper (11, von links). Foto: Mießen

Kinder fertigen bunte Mosaik aus Fliesen an

Der Ferienpass



● **WENNIGSEN.** Bei ihm kommt nichts um: Der Neustädter Künstler Vladimir Spiridonov zeigte Kindern gestern im Werkraum der Grundschule, was sich aus kaputten Fliesenresten machen lässt. Rund 20 Kischen saßen gebannt an den Werkstischen und legten die verschiedenfarbigen Bruchstücke zu bunten Mosaiken zusammen.

Blumen und Sonnen waren bei vielen die beliebtesten Motive. Spiridonov, der gebürtig aus Russland stammt, ließ die Kinder zunächst eine Skizze anfertigen. Die Mosaik wurden dann mit einer Folie vorn und mit einem Gitternetz hinten überklebt. „Die Zwischenräume könnt ihr dann zuhause ausfügen und die neue Fliese dann an die Wand bringen“, sagte Spiridonov.

Der Kursus im Rahmen des Ferienangebots der Jugendpflege wird heute von 10 bis 13 Uhr fortgesetzt.

■ **Freie Plätze:** Für die Fahrt in den Serengetipark bei Hodenhagen am Dienstag, 9. August, stehen noch zahlreiche Plätze zur Verfügung. Mitfahren können Kinder und Jugendliche ab acht Jahren, der Teilnahmebeitrag beträgt 30 Euro. Eine Sozial- und Geschwisterermäßigung ist möglich. Anmeldungen sind unter Telefon (05103) 2104 und per Email an jugendpflege@wennigsen.de möglich. mm



Julia (11) sitzt gebannt an ihrem Mosaik. Erst zusammen ergeben die einzelnen Bruchstücke ein Bild. Hemme

ger Sporn beobachtet wie

Freiluftatelier versinkt im Ytongstaub

Bildhauer Vladimir Spiridonov führt Ferienkinder an künstlerisches Gestalten heran

Wennigsen (mi). Handwerkliche Geräusche von Hammer und Meißel sowie Raspel und Feile waren dieser Tage auf dem Hof der Grundschule Wennigsen zu hören. Die Jugendpflege hatte für die Ferienpassaktion einen echten Bildhauer aus St. Petersburg engagiert, der mit zwölf Ferienkindern versuchte, einige Skulpturen zu fertigen.

Wennigser Grundschule wurde einmal mehr in ein Freiluftatelier verwandelt und das weite Innenrund mit einer schwarzen, dicken Plastikplane ausgelegt. Vladimir Spiridonov, ein in Hannover lebender russischer Bildhauer, hatte es im letzten Jahr so gut gefallen, dass er gern wieder dem Wennigser Bildhauernachwuchs Tipps gab, wie man aus Stein etwas Brauchbares oder Ansehnliches zaubern kann.

Am Anfang stand eine Einführung

über den sicheren Umgang mit Stechbeitel, Meißel, Hammer, Raspel und Feile. Ein paar Plüschtiere dienten als Vorlage und Vladimir, wie die Ferienkinder ihren Meister nannten, schnitt aus dem weichen Ytongstein für jeden ein passendes Stück heraus, je nach Vorhaben. Sofort machten sie sich an die Arbeit und werkelten dran herum. Einige gingen bereits ganz gezielt vor, andere versuchten sich erst einmal im grundlegen-

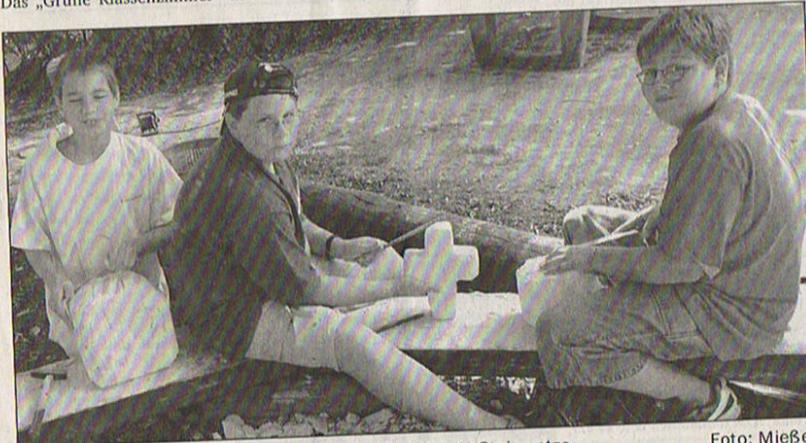
den Umgang mit dem Werkzeug.

Es dauerte nicht lange, bis die ersten Formen zu erkennen waren und das Endprodukt erahnen ließen – wie zum Beispiel der Hase der neunjährigen Virginia aus der Wennigser Mark oder der Seehund von Annemarie (8) aus Evestorf.

Eifrig hämmerten auch drei Zwölfjährige an etwas größeren Quadersteinen herum. Sascha, Andre und Dusty waren sich einig, sie wollten Grabsteine herstellen. Da gab es ein Kreuz, das Andre aus dem weichen Stein herausgearbeitet hatte, Sascha schnitt eine Rose in einen würfelförmigen Block und schlug die Initialen „S.K.“ hinein und Dusty versuchte, mit allerlei Werkzeugen die Grabsteinform zu finden, die er sich vorgestellt hatte.

Jugendpflegerin Kerstin Kohl und ihr Kollege Christoph Knoke sahen dem emsigen Treiben in der improvisierten Bildhauerwerkstatt interessiert zu und stellten einvernehmlich fest, dass die Mädchen zum einen viel fleißiger bei der Arbeit und zum anderen auch kreativer waren als die Jungen. Die ließen oftmals dem Werkzeug freien Lauf und den Ytongstaub aufwirbeln, so dass sie schon bald nichts mehr durch ihre Schutzbrillen sehen konnten.

Das „Grüne Klassenzimmer“ der



Sascha, Andre und Dusty (von links) versuchen sich als Steinmetze.

Foto: Mießen

Aus Steinen entstehen Figuren

Junge Künstler zeigen Kreativität



WENNIGSEN. Einmal nicht mit Stift oder Pinsel, sondern mit Hammer und Meißel haben Jungen und Mädchen gestern Kunstwerke gestaltet. Bei der Ferienpassaktion Bildhauerwerkstatt von der Jugendpflege haben die Kinder kreativen Ideen umgesetzt. Zwölf junge Teilnehmer haben sich überlegt, wie sie aus einem Ytong-Block eine möglichst schöne Figur meißeln können. „Zuerst werden die Formen mit Bleistift auf den Ytong gezeichnet, anschließend mit der Raspel die Grobarbeit gemacht“, sagt Vladimir Spiridonov, der selbst in seiner Freizeit Skulpturen und Bilder anfertigt.

Was aus dem Steinblock werden soll, bleibt jedem Künstler selbst überlassen. Vor allem Tiermotive waren bei den jungen Wenningern sehr beliebt. Neben Fischen, Bären und Eulen haben die Kinder aber auch Töpfe und Gefäße angefertigt. „Heute haben wir das Grobe gemacht, morgen geht es an die Details wie zum Beispiel Augen und Flossen“, sagt Mounir Abou Zaki von der Jugendpflege Wenningern, der die Aktion betreut. Seb



Jungen und Mädchen als Bildhauer: Vladimir Spiridonov (links) und Mounir Abou Zaki sehen zu, wie aus Ytong-Blöcken zahlreiche verschiedene Tierfiguren und Skulpturen entstehen. Foto: Scherer

Ferienpasskids meißeln, hämmern, raspeln, feilen...

...und verwandeln das „grüne Klassenzimmer“ an der Grundschule in ein Freiluftatelier / Aktion mit Bildhauer Spiridonov

Wennigsen (mi). Der Bildhauer Vladimir Spiridonov aus St. Petersburg führte 14 Ferienpasskinder unter freiem Himmel in der Nähe des Jugendpflegegedenkmals in die Geheimnisse der Bildhauerei ein. Dabei entstanden kleine Skulpturen, die die Kids mit nach Hause nahmen, um sie endgültig fertig zu stellen.

Zweckentfremdet wurde das „Grüne Klassenzimmer“ auf dem Schulhof der Wenniger Grundschule. Mit schwarzen Planen abgedeckt, hatte die Jugendpflege eine Freilicht-Bildhauerwerkstatt daraus gemacht. Schon aus der Ferne waren das geschäftige Pflinkern mit Hammer und Meißel oder die Geräusche einer Säge zu vernehmen.

Jugendpfleger Christoph Knoke hatte die Kontakte zu dem russischen Bildhauer Vladimir Spiridonov geknüpft. Der Künstler zeigte seinen „werdenden Kollegen“ geduldig, wie man aus einem Steinblock, auch wenn es hier nur der leicht zu bearbeitende Ytongstein war, etwas Anschauliches machen kann. Jeder Ferienpassteilnehmer konnte sich erst einmal einen Gegenstand aussuchen, den er erarbeiten wollte.

Zunächst stand das Anfertigen eines Modells an, das aus einer Plastikknetmasse geformt wurde. Mit einer kleinen Flexmaschine schnitt der Bildhauer für die geplante Skulptur ein Steinstück in der entsprechenden Größe aus. Danach waren die Kinder voller Eifer bei der Sache: Stundenlang wurde beispielsweise mit Stechbeitel und Meißel an einem Schiffskörper gehämmert, bevor die Raspel den letzten Schliff gab. Ein Hausschwein oder kleine Seerobben entstanden unter den fleißigen Händen.

Ein besonders kreativer Jugendbildhauer meinte: „Ich habe erst einmal ein paar Löcher und Schlitzlöcher in den Stein, mal sehen was dabei herauskommt“. Sein neunjähriger Nachbarkünstler kommentierte nach einer Weile: „Das wird ein Hund“, als er den Stein mehrmals von allen Seiten betrachtet hatte. Seine Phantasie schien unerschöpflich zu sein, denn außer ihm erkannte niemand ein nennenswertes Gebilde. Doch der versierte Bildhauer zeichnete nur ein paar Bleistiftlinien auf den ziemlich rampollierten Ytongstein und tatsächlich waren nach einiger Weiterbearbeitungszeit die Konturen eines Hundes vorstellbar.



Der weiße Arbeitsstaub von den Ytongsteinen hatte bald den Boden in der improvisierten Bildhauerwerkstatt übersät. Foto: Mießen

Stolz kamen die eifrigen Nachwuchskünstler immer wieder zu Vladimir Spiridonov und zeigten ihre Werke. Zwischendurch musste er ab und zu auch mal ein Steinchen aus dem Auge eines Kleinkünstlers entfernen, wenn dieser vergessen hatte, die Schutzbrille aufzusetzen. Nach-

hilfe in der Arbeitshaltung des Meißels, Hammers oder der Säge und Raspel waren an der Tagesordnung.

Schon nach kurzer Zeit waren die schwarzen Plastikplanen von dem weißen Arbeitsstaub der Ytongsteine übersät und Jugendpfleger Mounir Abou Zaki freu-

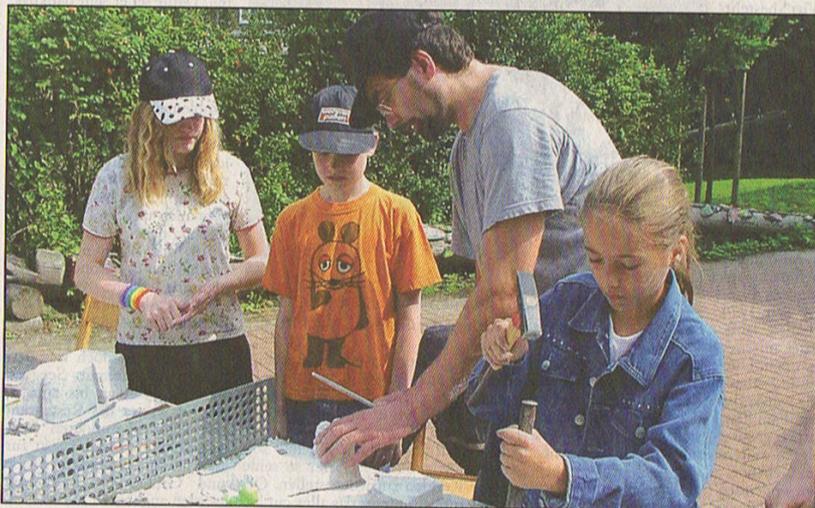
te sich über die Idee, diese Unterlage noch schnell ausgelegt zu haben. Die Kids hätten am liebsten den ganzen Tag lang „gebildhauert“, waren aber damit zufrieden, ihre fast fertigen Werke mit nach Hause nehmen zu dürfen. Dort sollen die Kunstwerke ihre Endbehandlung erhalten.



Stolz präsentiert die elfjährige Nina aus Argestorf ihre beiden gefertigten Robben Mimi und Maja und erhielt viel Lob von Bildhauer Spiridonov. Foto: Mießen

Ferienkinder beweisen sich als Bildhauer

Wennigsen (sr). Bestes Wetter hatten die 14 Ferienkinder gestern bei ihrem Bildhauer-Workshop. Die staubige Angelegenheit konnte somit vor dem Haus der Jugendpflege durchgeführt werden. Der russische Bildhauer Vladimir Spiridonov zeigte den zehn Mädchen und vier Jungen die Handgriffe und Fertigkeiten, die notwendig sind, um aus einem unansehnlichen Stück Ytong-Stein eine Figur zu hämmern und zu feilen. Vladimir Spiridonov ist gern gesehener Gast bei den Ferienpass-Aktionen der Jugendpflege. Mit kreativen Ideen begeistert er immer wieder die teilnehmenden Kinder.



Der hannoversche Bildhauer Vladimir Spiridonov zeigt den Ferienkinder, wie aus Ytong-Steinen Figuren entstehen.
Foto: Rasche